IDS *aktuell*

Neues aus dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim

IDS LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Leibniz Gemeinschaft

Ausgabe 1
März 2022

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor Beginn der 58. Jahrestagung des IDS zum Thema „Korpora in der germanistischen Sprachwissenschaft – mündlich, schriftlich, multimedial“, die dieses Jahr wieder online stattfindet, erwartet Sie heute ein mit vielen aktuellen Informationen rund um das Institut gefüllter Newsletter. Seit Beginn des Jahres haben mehrere neue Projekte ihre Arbeit aufgenommen. Unter anderem wird die Bedeutung digitaler Geräte im Leben älterer Menschen unter die Lupe genommen, und ein weiteres Projekt untersucht die Dynamik deutschsprachiger Varietäten außerhalb des geschlossenen Sprachgebiets, z. B. Namibiadeutsch und Australiendeutsch. Darüber hinaus möchten wir auf ein Kolloquium aufmerksam machen, das im Mai zu Ehren von Prof. Dr. Heidrun Kämper veranstaltet wird, und wir präsentieren Ihnen das Release 2.17 der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD). Diese und andere Neuigkeiten lesen Sie in unserer heutigen Ausgabe von „IDS *aktuell*“.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre Redaktion

AKTUELLES

Zur Erinnerung: IDS-Jahrestagung 2022, 15. bis 17. März

Die 58. Jahrestagung des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS) wird dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie wieder als Online-Konferenz stattfinden.

Das Thema lautet:
„Korpora in der germanistischen Sprachwissenschaft – mündlich, schriftlich, multimedial“

Das Programm und weitere Informationen finden Sie hier.

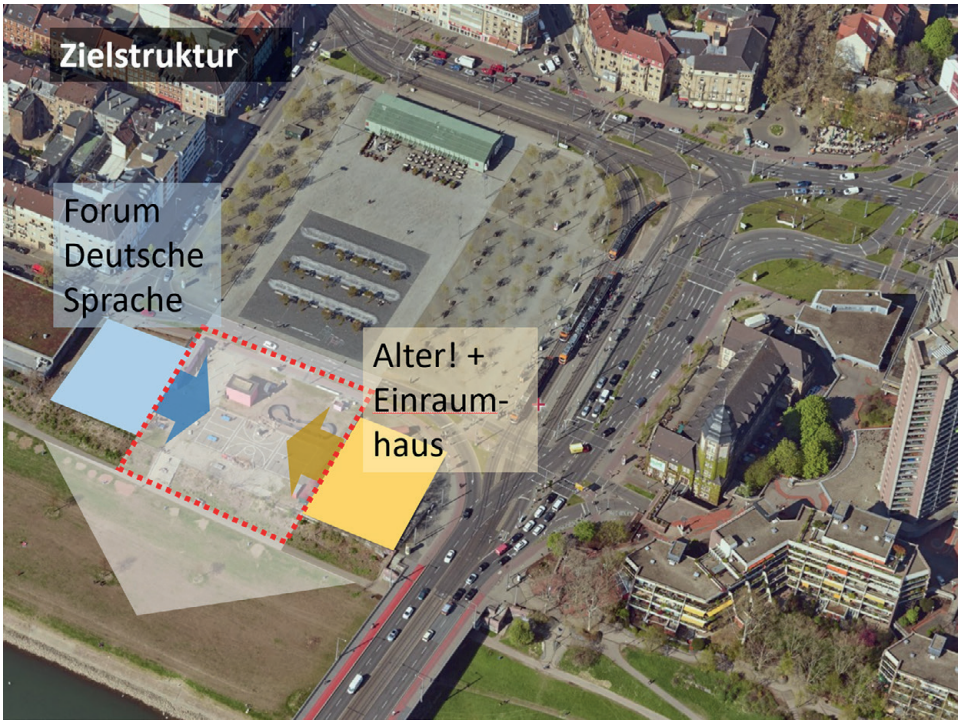
.

AKTUELLES

Stadt Mannheim startet Bürgerbeteiligung zum Alten Meßplatz

In den kommenden Jahren wird das Forum Deutsche Sprache auf dem südlichen Gelände des Alten Meßplatzes in Mannheim entstehen. Das Projekt ALTER, das dort seit 2019 unter anderem kostenlose Sport- und Kulturangebote anbietet, sowie das „Einraumhaus c/o“ werden in Richtung Brückenkopf umziehen und ihre Arbeit dauerhaft fortsetzen. Für die damit in der Mitte entstehende Freifläche hat die Stadt am 15. Februar 2022 ein mehrjähriges Beteiligungsverfahren gestartet, in dem Bürger/-innen in die Planung für den Platz miteinbezogen werden. In diesem Zusammenhang gab IDS-Direktor Prof. Dr. Henning Lobin bei einer Auftaktveranstaltung den etwa hundert Teilnehmenden Einblicke in die inhaltliche Konzeption des Forums. Einen niederschwelligen Zugang von einem lebendigen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität in das offene Haus ordnete er als unerlässliche Voraussetzung für den künftigen Erfolg des Projekts ein. Als Mitglied der Jury des Architekturwettbewerbs stellte Chef-Stadtplaner Klaus Elliger auch den Siegerentwurf des Büros HENN vor und betonte die Einzigartigkeit des Forums Deutsche Sprache, für das es weltweit keine Blaupause gibt. Der Siegerentwurf beantworte die Vielfalt und Besonderheit der Funktionsbereiche für Ausstellungen, Bürgerwissenschaft und Veranstaltungen mit einem transparenten Bau, der auf jeder Etage die größtmögliche Flexibilität der Flächennutzung erlaubt (siehe auch hier). In einer anschließenden Diskussion hatten alle Teilnehmenden die Gelegenheit, Fragen zu stellen und ihre Ideen für die Freifläche einzubringen. Baubürgermeister Ralf Eisenhauer begrüßte den Dialog mit den Bürger/-innen zur Platzgestaltung, mit dem alle die Möglichkeit bekämen, Themen auszuhandeln, aber auch andere Meinungen auszuhalten. Ganz besonders freue er sich darüber, dass ein langer stadtplanerischer Prozess an dieser Stelle nun zu einer Umsetzung komme, von der alle Bürger/-innen langfristig profitierten.

Weitere Informationen zur Bürgerbeteiligung finden Sie hier.



Geplante Aufteilung der südlichen Platzhälfte des Alten Meßplatzes in der Mannheimer Neckarstadt

AUS DER PROJEKTARBEIT

Digitaler Alltag im Alter: Neue Technologien und Medien in der sozialen Interaktion älterer Teilnehmer/-innen

Bereits jetzt ist unser Alltag von mobilen Endgeräten, taktilen Bildschirmen, Apps und digitalen Dienstleistungen durchdrungen. Im Vergleich zu jüngeren Generationen haben ältere Nutzer/-innen aber andere Voraussetzungen, Gelegenheiten und Motivationen, um mit diesen Alltagstechnologien in Kontakt zu kommen. In ihrem Projekt „Digitaler Alltag im Alter: Neue Technologien und Medien in der sozialen Interaktion älterer Teilnehmer/-innen“ nimmt Prof. Dr. Florence Oloff (Abteilung Pragmatik) daher die Bedeutung digitaler Geräte im Leben älterer Menschen unter die Lupe. Das Projekt, das seit Januar 2022 von der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des „Leibniz-Professorinnenprogramms“ gefördert wird, arbeitet mit empirischen Daten aus verschiedenen Lebensbereichen, zum Beispiel in der Erwachsenenbildung oder im Privatleben. Ziel ist, mithilfe von Videoaufnahmen, teilnehmender Beobachtung und der Gesprächsforschung einen Einblick in die tatsächlichen digitalen Kompetenzen, Kommunikationsgewohnheiten und Probleme älterer Bürger/-innen zu geben. Durch den Fokus auf Teilnehmer/-innen aus zwei Ländern (Deutschland und Tschechien) werden auch mögliche soziokulturelle und sprachspezifische Aspekte berücksichtigt.

Lexikalische Dynamik deutschsprachiger Varietäten im Kontakt

Im Fokus des Projekts stehen deutschsprachige Varietäten außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebiets, z.B. Australiendeutsch oder Namibiadeutsch. Sie befinden sich im Kontakt mit umgebenden Sprachen (Englisch, Afrikaans u.a.) und unterscheiden sich von Standarddeutsch hinsichtlich unterschiedlicher sprachlicher Phänomene. Das Projekt untersucht schwerpunktmäßig lexikalische Entlehnungen und lexikalisch-syntaktische Merkmale der Varietäten. Dazu gehören z.B. Untersuchungen zur Argumentstruktur von Verben, zu Wortbildungsphänomenen (z.B. Partikelverben) oder Auxiliarselektion (z.B. die Wahl von *haben* oder *sein* bei der Perfektbildung), aber auch lexikalisch-pragmatische Phänomene wie gesprächsstrukturierende Ein- und Mehrwortausdrücke (*so*, *halt*, *ich glaub*, *weißt du* u.ä.).

SPRACHVARIETÄTENKORPORA - EXTRATERRITORIALE VARIETÄTEN

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Programmbereich „Mündliche Korpora“ statt, in dem bereits einschlägige, gut aufbereitete Ressourcen zur Verfügung stehen. Beispiele sind die Korpora zu Namibiadeutsch, einer soziolinguistisch ausdifferenzierten, stabilen Varietät, und zu Australiendeutsch, dessen Sprechergemeinschaft sich im Prozess des Sprachwechsels zu Englisch befindet. Diese beiden Korpora bilden den Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen.

AUS DER PROJEKTARBEIT

Lexikographie sprachlichen Wandels: Fremdwörter – Lehnwörter – Neologismen

Seit Beginn des Jahres 2022 sind Forschungsfragen rund um das Thema Neologismen und die lexikographische Dokumentation neuer Lexeme unter Ko-Leitung von Dr. Petra Storjohann im Projekt „Lexikographie sprachlichen Wandels: Fremdwörter – Lehnwörter – Neologismen“ des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ verankert. Zusammen mit der Fremdwortforschung und den Erfahrungen aus dem Lehnwortportal werden hier Kompetenzen für drei miteinander verflochtene Teilwortschätze gebündelt. In diesem Jahr ist die Neukonzeption eines Onlinenachschlagewerkes, das Neuschöpfungen und Neubedeutungen, die nach 2020 aufgekommen sind, umfassend beschreibt, ein zentrales Ziel des Projektes. Dabei sollen neue Akzente für eine künftige, innovative Neologismenlexikographie gesetzt werden. Die Sammlung coronarelevanter Ausdrücke, die nunmehr bereits über 2.000 Einträge umfasst (siehe Neologismenwörterbuch), wird derzeit fortgeführt und künftig in ein eigenständiges Wörterbuch überführt. Die Akzeptanz von Neologismen, aber auch der lexikalische Wettbewerb zwischen bedeutungsähnlichen Neologismen wie *Lockdown*/*Shutdown* oder *Corona*/*Covid*/ *Sars-CoV-2* werfen interessante Forschungsfragen auf, denen ebenfalls in diesem Arbeitsbereich des Projektes nachgegangen wird.

Leibniz-Gemeinschaft fördert neues Projekt zur linguistischen Begriffsgeschichte

Zum 1. März 2022 nimmt das neue Projekt „Politisch-soziale Grundbegriffe großer Reichweite und Dauer“ seine Arbeit im Programmbereich Lexikographie und Sprachdokumentation der Abteilung Lexik des IDS auf. Das Projekt ist Teil des Verbundprojekts „Das 20. Jahrhundert in Grundbegriffen“ (Leitung: Prof. Dr. Ernst Müller, ZfL Berlin), das im Rahmen der Leibniz-Förderlinie *Kooperative Exzellenz* für drei Jahre gefördert wird. Gemeinsam mit dem Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL), dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und der Universität Hamburg widmet sich das Projekt der Erforschung politisch-sozialer und kultureller Semantiken des deutschsprachigen Raums im 20. Jahrhundert. Dabei sollen die historischen Sedimente der Gegenwart freigelegt und begriffliche Herausforderungen des Untersuchungszeitraums identifiziert werden, die den politischen Diskurs bis in die Gegenwart hinein prägen. Ziel ist die Erstellung eines Lexikons zu Grundbegriffen des 20. Jahrhunderts. Dem IDS kommt in dem interdisziplinären Forschungsverbund die Rolle zu, die begriffsgeschichtliche Forschung anhand der Verknüpfung korpuspragmatischer und diskurssemantischer Untersuchungen digital(isiert)er Korpora linguistisch zu fundieren. Ansprechpartner am IDS sind Dr. Mark Dang-Anh (Projektleitung) und Dr. Stefan Scholl.

Weitere Informationen finden Sie auf der Projektwebsite und auf der Webseite des Verbundprojekts (ZfL).

NEUERSCHEINUNGEN

SPRACHREPORT Heft 1/2022

In der aktuellen Ausgabe lesen Sie:

- einen Beitrag zur Beteiligung der Sprachwissenschaft an der geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungsdateninfrastruktur „Text+“ im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur;
- drei Beiträge zur letzten Rechtschreibreform, die im Jahr 1996 beschlossen wurde: zu Grundlagen, Zielen und Ergebnissen der Reform, zur vieldiskutierten Aufnahme der Neuregelung in der Öffentlichkeit sowie zur wechselvollen Geschichte des Rats für deutsche Rechtschreibung im Spiegel von Sprach-, Norm- und Scheibwandel;
- einen Text, der zeigt, wie viel „Gigantophonie“-Potenzial in der sprachwissenschaftlichen Analyse von Songtexten zum Beispiel Udo Lindenbergs steckt;
- Folge 6 aus der Reihe „Sprache in Zahlen“ zur Frage, welche Fremdsprachen in Deutschland gesprochen werden und
- den aktuellen Beitrag aus der Rubrik „Neuer Wortschatz“: was uns Mode-Wörter im Neologismenwörterbuch über den „Trend zu legerer Freizeitkleidung“ verraten.

Das ganze Heft finden Sie hier.

Konopka, Marek/Wöllstein, Angelika/Felder, Ekkehard (Hg.) (2021): Bausteine einer Korpusgrammatik des Deutschen Bd. 2. Determination, sprachliche Funktionen der Nominalphrase und Attribution. Heidelberg: Heidelberg University Publishing.

Im Dezember 2021 ist der zweite Band der Open-Access-Reihe „Bausteine einer Korpusgrammatik des Deutschen“ erschienen. Die Reihe, die im Rahmen des Projekts Korpusgrammatik in der IDS-Abteilung Grammatik entsteht, setzt sich zum Ziel, mit korpuslinguistischen Methoden die Vielfalt und Variabilität der deutschen Grammatik in großer Detailschärfe zu erfassen und gleichzeitig für die Validierbarkeit der Ergebnisse zu sorgen. Neben den Texten, die als Kapitel einer neuen, konsequent korpuslinguistisch fundierten Grammatik des Deutschen konzipiert sind, werden auch zugrundeliegende Sprachdaten veröffentlicht. Der zweite Band enthält eine kurze Einleitung und die vier Bausteine „Determination in der Nominalphrase – ein Überblick“, „Syntaktische Funktionen von Nominalphrasen und Funktionen der Kasus“, „Stellung des adnominalen Genitivs“ und „Genitiv- und *von*-Attribute: Bestimmung des Variationsbereichs“. Der Band ist mit zum Download verfügbaren Datensätzen zu Nominalphrasen sowie Genitiv- und *von*-Attributen verknüpft. Die Reihe wird in Kooperation mit dem Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg unter Trägerschaft des Europäischen Zentrums für Sprachwissenschaften (EZS) herausgegeben. Sie erscheint bei Heidelberg University Publishing.

NEUERSCHEINUNGEN

Hünlich, David (2022): Von „Gastarbeiterdeutsch“ zu „Kiezdeutsch“. Morphosyntax im Wandel. (= OraLingua 19). Heidelberg: Winter.

Unter dem Schlagwort „Kiezdeutsch“ wurde in den letzten zehn Jahren intensiv über die Herkunft des deutschen Multiethnolekts diskutiert, der von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund genutzt wird. Handelt es sich bei den typischen Merkmalen um altersgebundene Stilisierungen? Oder avanciert die Jugendsprache zu einem neuen Dialekt des Deutschen? Einig war man sich bisher nur darin, dass der Multiethnolekt keine Fortsetzung der Lernermerkmale der Gastarbeitergeneration darstellt. Ein Vergleich von sieben Merkmalen in über 50 Studien der letzten 50 Jahre lässt diese Prämisse fraglich erscheinen. Der vorliegende Band liefert eine Erklärung der Variation in der Morphosyntax, die mit den Schritten der Koinéisierung im Einklang steht und den kollektiven Sprachwechsel ins Deutsche berücksichtigt: Über mehrere Generationen und Lebensabschnitte erfolgt eine Weitergabe, Abnahme und Funktionalisierung der Merkmale, wobei ethnische Grenzen zunehmend verschwimmen.

Lobin, Henning/Habermann, Mechthild (Hg.) (2022): Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation 1, 22. Berlin: Schmidt.

Inhalt

Anne Breitbarth
Prosodie, Syntax und Diskursfunktion von V>2 in gesprochenem Deutsch.

Rui Zhou
Eine kontrastive Untersuchung der Interaktion zwischen nicht-ditransitiven Verben und der ditransitiven Konstruktion im Deutschen und Chinesischen.

Sonja Taigel
Zur Homogenität von Wurzelphänomenen: Modalpartikeln in Relativsätzen.

Gabriele Diewald
Für mehr politisches Bewusstsein in der Linguistik. Eine Replik auf den Impulsbeitrag von Clemens Knobloch zur Frage „Wie politisch darf die Linguistik sein?“ in Deutsche Sprache 49, S. 284-288.

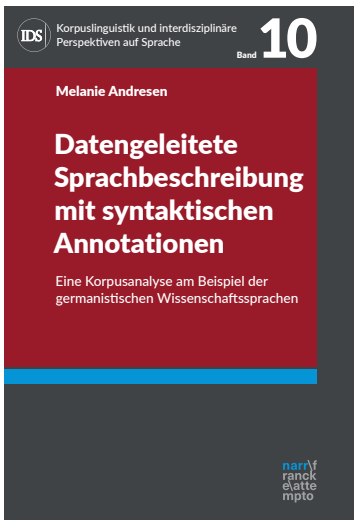
NEUERSCHEINUNGEN

Kämper, Heidrun/Plewnia, Albrecht (Hg.) (2022): Sprache in Politik und Gesellschaft. Perspektiven und Zugänge. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2021). Berlin/Boston: de Gruyter.

Sprache ist politisch, und politisches Handeln vollzieht sich nie ohne Sprache. Sprachgebrauch bzw. sprachliches Handeln stehen dabei in einer unauflösbaren Wechselbeziehung mit der gesellschaftlich-politischen Wirklichkeit. Diese Wechselbeziehung aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren und zugleich die Rolle der Sprachwissenschaft zu reflektieren, ist das Ziel der in diesem Band versammelten Beiträge, mit denen die Jahrestagung 2021 des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache dokumentiert wird.

Andresen, Melanie (2022): Datengeleitete Sprachbeschreibung mit syntaktischer Annotation. Eine Korpusanalyse am Beispiel der germanistischen Wissenschaftssprache. (= Korpuslinguistk und interdisziplinäre Perspektiven auf Sprache (CLIP) 10). Tübingen: Narr Francke Attempto.

Seit der Forschung große Datenmengen und Rechenkapazitäten zur Verfügung stehen, arbeitet auch die Sprachwissenschaft zunehmend datengeleitet. Datengeleitete Forschung geht nicht von einer Hypothese aus, sondern sucht nach statistischen Auffälligkeiten in den Daten. Sprache wird dabei oft stark vereinfacht als lineare Abfolge von Wörtern betrachtet. Diese Studie zeigt erstmals, wie der zusätzliche Einbezug syntaktischer Annotationen dabei hilft, sprachliche Strukturen des Deutschen besser zu erfassen. Als Anwendungsbeispiel dient der Vergleich der Wissenschaftssprachen von Linguistik und Literaturwissenschaft. Die beiden Fächer werden oft als Teildisziplinen der Germanistik zusammengefasst. Ihre wissenschaftliche Praxis unterscheidet sich jedoch systematisch hinsichtlich Forschungsdaten, Methoden und Erkenntnisinteressen, was sich auch in den Wissenschaftssprachen niederschlägt.



SERVICE

Release 2.17 der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD)

Seit Anfang Februar ist unter <https://dgd.ids-mannheim.de> die Version 2.17 der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) online. Mit der neuen Version wurden die in der DGD bereitgestellten Variationskorpora des Archivs für Gesprochenes Deutsch ausgebaut und erheblich weiter erschlossen. Die Erweiterungen im Einzelnen:

- Durch eine Kooperation mit dem Projekt Sprachalltag II des Arno-Ruoff-Archivs (Tübingen) konnten weitere Audio-Aufnahmen und Transkripte für die Korpora 'Deutsche Mundarten: Zwirner-Korpus' (ZW), 'Deutsche Mundarten: Südwestdeutschland und Vorarlberg' (SV), 'Deutsche Mundarten: Schwarzwald' (SW) und 'Deutsche Umgangssprachen: Pfeffer-Korpus' (PF) zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb dieser Transkripte wurden sprach- und kulturwissenschaftlich interessante Begriffe mit einem Glossar des Arno-Ruoff-Archivs verknüpft, das vom AGD implementiert wurde.

- In Kooperation mit PD Dr. Klaas-Hinrich Ehlers (FU Berlin) wurde das Korpus 'Deutsche Mundarten: DDR' (DR) um einige Transkripte erweitert.

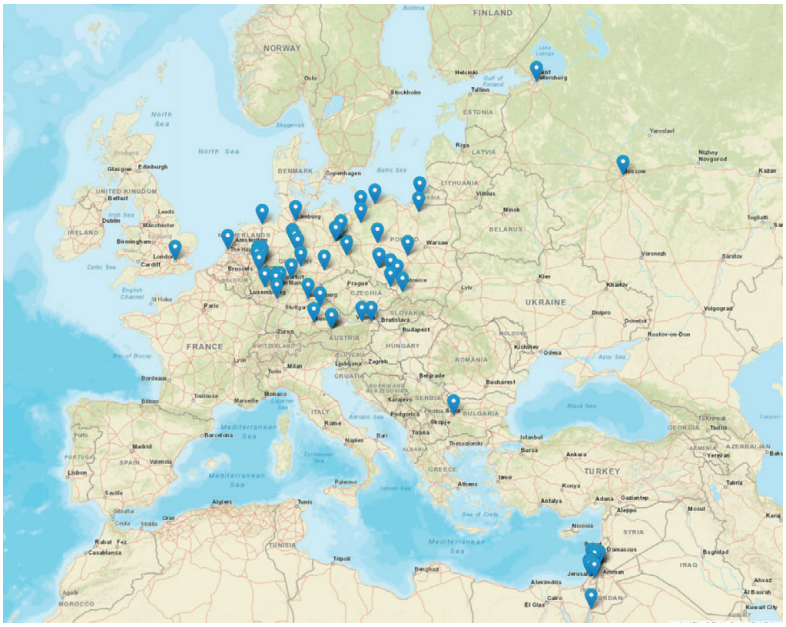
- Die Metadaten der Israel-Korpora (IS, ISW, ISZ) wurden in Kooperation mit Prof. Dr. Anne Betten maßgeblich um ergänzende Informationen zu historischen Ortsnamen erweitert.

- Mit dem Korpus 'Interaktionstyp und Persönlichkeit' (IPER) steht ein neues Korpus über die DGD zur Verfügung. Es wurde im gleichnamigen Projekt von Prof. Dr. Sylvia Bendel Larcher (Hochschule Luzern) erhoben und vom AGD für die Veröffentlichung in der DGD aufbereitet.

- Die DGD bietet zudem eine weitere Neuerung: Für dokumentierte Ortsangaben in den Variationskorpora wurden in einem semi-automatischen Verfahren Verlinkungen zur Wissensbasis Wikidata hergestellt und mit Geokoordinaten versehen. Interessierte Nutzer/-innen werden bei einem Klick auf diese Koordinaten auf OpenStreetMap mit einer entsprechenden Ortsmarkierung weitergeleitet.

Das AGD dankt allen Datengeber/-innen für die erfolgreiche Kooperation.

Der Programmbereich 'Mündliche Korpora' freut sich über mittlerweile über 14.500 registrierte DGD-Nutzer/-innen, die das große Interesse an der Arbeit mit mündlichen Daten in Forschung und Lehre zeigen.



Geokoordinaten der Geburtsorte von Sprecher/-innen und Bezugspersonen des Korpus 'Zweite Generation deutschsprachiger Migranten in Israel' (ISZ)

SERVICE

Datengrundlage für die Bewertung von Handschriftvermittlungsansätzen

Trotz oder gerade wegen der fortschreitenden Digitalisierung im Alltag wird der Stellenwert einer individuellen verbundenen Handschrift kontrovers diskutiert. Viele Expert/-innen plädieren für deren frühschulische Vermittlung, da sie vielfältige kognitive und motorische Kompetenzen fördert.

Die Kultusministerkonferenz hat sich am 15. Oktober 2020 als 'Politisches Vorhaben' zum Ziel gesetzt, die „Empfehlungen zur Arbeit in der Grundschule" bis zum Jahr 2022 zu überarbeiten und sich dabei u.a. „auf die Vermittlung einer verbundenen Handschrift [zu verständigen], der ein normiertes, schreibmotorisches Konzept zugrunde liegt". Zur Unterstützung für den letztgenannten Bereich wurde im Dezember 2020 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, von der im Jahr 2022 eine Empfehlung zu erwarten ist.

Als Beitrag zur allgemeinen Diskussion aber auch zur konkreten Entscheidungsfindung stellt der Programmbereich Korpuslinguistik des IDS seit Dezember 2021 eine empirische Datengrundlage online bereit unter <www.ids-mannheim.de/digspra/kl/projekte/methoden/derewo/> im Abschnitt „Schreibschrift-relevante Buchstabenübergangshäufigkeiten (DeRe Char-v-[bi|uni]-[KJL|DRC]-2021-10-31-1.0)".

Auf Anregung von und in Abstimmung mit Univ.-Prof. em. Dr. Wolfgang Steinig (Uni Siegen) wurden diese Übergangshäufigkeiten aus einem auf die Zielgruppe zugeschnittenen virtuellen Korpus ermittelt. Die auf verschiedene Arten dargestellten Ergebnisse sollen helfen, die Schwierigkeiten der verschiedenen Ansätze vor dem Hintergrund der quantitativen Verhältnisse in diesem Sprachausschnitt einzuordnen, ob sie echte, zu berücksichtigende Fallstricke sind oder nur vermeintliche, somit eher irrelevante Hürden darstellen.

Für Rückmeldungen und Anregungen nehmen Sie gerne über <derewo@ids-mannheim.de> mit uns Kontakt auf.

	Nachfolger von Majuskeln
A	Au Ab Al An Ar Am Ah Ac Ad At As Ap Ak Af Ag Av Ax Aj Ai Aa Aq Ao Ay Aw Az Ae
B	Be Bl Ba Bi Br Bo Bu By Bj Bb
C	Co Ca Ch Ci Cl Cr Ce Cy Cu
D	Da Di De Du Do Dr Ds Dy Dj Dh

	Nachfolger von Minuskeln
a	an au as ar al at ac ab ag am ah af ad ap aa ak aß ai ay av ax az ae ao aw aj aq
b	be bi bl br bt ba bs bu bo bg bw bb by bz bh bn bf bk bd bc bj bm bp bv
c	ch ck co ce ca ci cc ct cs cy cr cu cl cm cq cf cb cg cz
d	de di da du dr do dl dw ds dt dc dn dy dd dg db dm dh df dk dz dv dj dp dq

TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS

Dritter Workshop zum Informationsaustausch der Open-Access-Monografienfonds

Am 27. Januar 2022 fand der von Monika Pohlschmidt (IDS) und Olaf Siegert (ZBW) organisierte dritte Workshop zum Informationsaustausch der Open-Access-Monografienfonds statt, der auch in diesem Jahr virtuell durchgeführt werden musste. An dem Workshop nahmen 53 Personen aus Deutschland und Österreich teil. Das Interesse an dem Thema spiegelt sich darin, dass sich die Anzahl der Teilnehmenden im Vergleich zum ersten Workshop 2019 mehr als verdoppelt hat. Im vergangenen Jahr wurde aus diesem Kreis die Fokusgruppe „Open-Access-Monografienfonds“ gegründet, die über die Plattform open-access-net ein geschlossenes Wiki und eine Mailingliste anbietet <https://open-access.network/startseite>.

Dorothee Graf (Univ. Duisburg-Essen) ermittelte mit einer Mentimeter-Online-Umfrage den Status-Quo der beteiligten Open-Access-Monografienfonds. Vertreter/-innen von sechs Universitätsbibliotheken (UB Bayreuth, UB Braunschweig, UB Düsseldorf, UB Freiburg, UB Siegen, UB Wuppertal) und dem Land Brandenburg präsentierten ihre neuen Monografienfonds. Marc Lange (HU Berlin) befasste sich mit Qualitätsstandards in Förderkriterien und plädierte für deren Vereinheitlichung und einen weiteren Austausch. Dorothee Graf stellte Qualitätsaspekte bei Buchveröffentlichungen aus Autor/-innensicht vor, die über das BMBF-Projekt AuROA ermittelt worden sind. Elena di Rosa (TU Berlin) und Linda Martin (Open-Access-Büro Berlin) präsentierten Ergebnisse einer Umfrage der Fokusgruppe „Open-Access-Bücher“ zu CC-Lizenzen bei Open-Access-Monografien. Die Veranstaltung wurde von einer regen Diskussion und einem ergiebigen Informationsaustausch begleitet.

Mentimeter-Online-Umfrage zu Open-Access-Monografienfonds 2022

„Sprachliche Umbrüche“. Ein Kolloquium für Heidrun Kämper

Am 12. Mai 2022 findet am IDS die Veranstaltung „Sprachliche Umbrüche. Ein Kolloquium für Heidrun Kämper“ statt. Im Sinne einer „sprachlichen Umbruchsforschung“ (Kämper) beschäftigt sich das Kolloquium mit den Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Sprachgebrauch und Gesellschaft. Gefragt wird, inwiefern historische Wechselprozesse und -phasen sich als *sprachliche Umbrüche* beschreiben lassen, die nicht nur durch Sprachgebrauch und Diskurs begleitet, diskutiert und kommentiert, sondern auch hervorgebracht, durchdrungen und gestaltet werden. Das Kolloquium wird zu Ehren von Prof. Dr. Heidrun Kämper veranstaltet, die im vergangenen Jahr in den Ruhestand eingetreten ist.

Veranstaltungsort ist vorbehaltlich der Pandemielage der Vortragssaal des IDS. Anmeldung bis zum 1. Mai 2022 hier.

Heidrun Kämper

IDS | LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

SPRACHLICHE UMBRÜCHE
Ein Kolloquium für Heidrun Kämper

Donnerstag, 12. Mai 2022
Vortragssaal des IDS, Mannheim, R 5, 6–13

10.00 – 10.10 Uhr Mark Dang-Anh & Stefan Scholl (Mannheim): **Begrüßung & Einführung**
10.10 – 10.20 Uhr Henning Lobin (Mannheim): **Grußwort**
10.20 – 10.30 Uhr Stefan Engelberg (Mannheim) **Grußwort**
10.30 – 11.00 Uhr Angelika Linke (Zürich)
Langsamer Wandel. Veränderungen in der Höflichkeit des Körpers seit dem 18. Jahrhundert. Ein Streifzug
11.00 – 11.30 Uhr *Kaffeepause*
11.30 – 12.00 Uhr Marton Wengeler (Trier):
Kontroverse Diskurse und sprachliche Umbrüche. Konvergenzen und Divergenzen zweier nicht nur linguistischer Konzepte
12.00 – 12.30 Uhr Ekkehard Felder (Heidelberg):
Sprachliche Präzision als Defaultwert versus Vagheit als Chance: Die unsichtbaren Umbrüche
12.30 – 13.45 Uhr *Mittagspause*
13.45 – 14.15 Uhr Jörg Kilian (Kiel):
Der Burger zwischen Bio-Rinderpatty und veganem Hackfleisch. Zur diskursiven Konstruktion und bildungsmediaten Vermittlung gesellschaftlichen Wissens über NACHHALTIGE ERNÄHRUNG
14.15 – 14.45 Uhr Britt-Marie Schuster (Paderborn):
Ein Bockfbsch im Bombenbrieg: Was sich aus dem Tagebuch einer jungen Frau über sprachliche Umbrüche im Nationalsozialismus erfahren lässt
14.45 – 15.15 Uhr *Kaffeepause*
15.15 – 15.45 Uhr Carsten Dutt (Heidelberg):
Nach dem Nationalsozialismus. Dichtung als Reflexionsmedium sprachlichen Umbruchs
15.45 – 16.15 Uhr Ernst Müller, Barbara Picht, Falko Schmieder (Berlin):
Das 20. Jahrhundert in Grundbegriffen
16.15 – 16.30 Uhr *Kaffeepause*
16.30 – 17.00 Uhr Ingo H. Warnke (Bremen):
Sprachlicher Umbruch in Licht einer Poetik der Vielheit – Édouard Glissant gelesen mit Heidrun Kämper
17.00 – 17.30 Uhr Matthias Heine (Berlin):
Pseudo-nationalsozialistischer Wortschatz als kommunikationsstörendes Element. Problem und Beispiele

Im Anschluss sind alle Teilnehmenden sowie die Kolleginnen und Kollegen des IDS zu einem Umtrunk und Imbiss eingeladen.

Kontakt: dang@ids-mannheim.de, scholl@ids-mannheim.de
Anmeldung (bis 1. Mai 2022): https://perso.ids-mannheim.de/anmeldung/481

Anschrift
Mannheim
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68072 Mannheim
Tel.: +49 621/ 1581-0
Fax: +49 621/ 1581-200
Hausadresse
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6–13
68161 Mannheim
Deutschland
www.ids-mannheim.de
© IDS 2022

PERSONALIA

Jubiläum

Lucia Berst, Mitarbeiterin in der Bibliothek des IDS, feierte im August letzten Jahres ihr **40-jähriges Dienstjubiläum**. In Anerkennung Ihrer Verdienste überreichten der Wissenschaftliche Direktor des IDS, Prof. Dr. Henning Lobin, und der Administrative Direktor, Dr. Torben Heinze, die Glückwünsche des Ministerpräsidenten Herrn Winfried Kretschmann verbunden mit einer Dankurkunde des Landes Baden-Württemberg.

Prof. Lobin hob besonders auch das große Engagement Lucia Bersts für die Bibliotheksgäste des IDS hervor, das mit zum positiven Erscheinungsbild des IDS im In- und Ausland beiträgt.

Neben ihrer Tätigkeit in der Bibliothek engagierte sich Frau Berst von 2015 bis 2019 als Brandschutzhelferin im IDS.

Torben Heinze, Lucia Berst und Henning Lobin bei der Überreichung der Urkunde

Ruhestand

Nach 30 Jahren Tätigkeit am IDS ist **Dr. Mechthild Elstermann** zum Ende des Jahres 2021 in den Ruhestand eingetreten. Sie beschäftigte sich vorrangig (wie auch schon in den Jahren zuvor am Zentralinstitut für Sprachwissenschaft in Berlin) mit der Erforschung der gesprochenen Sprache. Darüber hinaus war sie viele Jahre in der Redaktion der Zeitschrift OPAL des IDS tätig. Das IDS wünscht alles Gute für den Ruhestand!

Mechthild Elstermann

Neuer Programmbereich „Dokumentationszentrum der deutschen Sprache“

Zum 1. Januar 2022 wurde **Dr. Christine Möhrs** zur Leiterin des neuen Programmbereichs „Dokumentationszentrum der deutschen Sprache“ ernannt, der in der Abteilung „Zentrale Forschung“ angesiedelt ist. Er stellt die wissenschaftliche Schnittstelle zwischen dem IDS und der geplanten neuen Institution „Forum Deutsche Sprache“ dar, die das IDS voraussichtlich 2027 in Betrieb nehmen wird. Auf innovative Weise werden hier die Bereiche Vermittlung, Erhebung, Forschung und Veranstaltung miteinander in Verbindung gesetzt. In Konzeptionsprojekten wird im Programmbereich insbesondere an Themen zu Spracherhebung und -dokumentation sowie Sprachforschung und Citizen Science gearbeitet und die Entwicklungsphase vom „Forum Deutsche Sprache“ wissenschaftlich begleitet.

Christine Möhrs

BILDNACHWEISE FÜR DIESE AUSGABE

Stadt Mannheim (2); 12194226/pixabay (3 oben); Storjohann, IDS (4); Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (5 oben); Heidelberg: Heidelberg University Publishing (5 unten); Heidelberg: Winter (6 oben); Berlin: Schmidt (6 unten); Berlin/Boston: de Gruyter (7 oben); Tübingen: Narr Francke Attempto (7 unten); <www.openstreetmap.de/> (8); IDS (9, 11 Mitte); Graf (10 oben); privat (10 unten); Trabold, IDS (11 links und rechts).

IMPRESSUM

IDS aktuell

Redaktion:
Dr. Annette Trabold, Barbara Stolz
Satz und Layout: Sonja Lux

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13 • 68161 Mannheim

ids-aktuell@ids-mannheim.de
http://www.ids-mannheim.de

www.facebook.com/ids.mannheim

@IDS_Mannheim

© 2022 IDS Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.